

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVIII

Einleitung	1
------------------	---

A. Problemstellung und Vorgehen	6
B. Forschungsstand	8
C. Gang der Untersuchung	11

Kapitel I: Grundlagen	13
-----------------------------	----

A. Überblick: Das Verbraucherschutzsystem in der Brüssel Ia-VO und in der Rom I-VO	13
B. Methodik und Zielsetzung der Untersuchung	17
C. Gründe für den Verbraucherschutz	24
D. Vergleichbarkeit des US-Rechts mit den europäischen Regeln	37

Kapitel II: Spannungsfeld zwischen situativem Anwendungsbereich, EuGH-Rechtsprechung und der Geoblocking-Verordnung	79
---	----

A. Der situative Anwendungsbereich	79
B. Einflussbereich der Geoblocking-Verordnung	137
C. Zusammenfassung	151

Kapitel III: Situative Anwendungsvoraussetzungen im Internationalen Zuständigkeitsrecht der USA	154
A. Internationales Zuständigkeitsrecht in Ermangelung einer Gerichtsstandsvereinbarung	154
B. Internationales Zuständigkeitsrecht bei Vorliegen einer Zuständigkeitsvereinbarung	195
C. Zusammenfassung.....	230
 Kapitel IV: Situative Anwendungsvoraussetzungen im Internationalen Privatrecht der USA	232
A. Internationales Privatrecht in Ermangelung einer Rechtswahl	233
B. Internationales Privatrecht bei Vorliegen einer Rechtswahlvereinbarung	265
C. Zusammenfassung.....	294
 Kapitel V: Auswertung.....	296
A. Ergebnisse der Untersuchung des US-Rechts	296
B. Auswirkung der Ergebnisse auf den situativen Anwendungsbereich	305
C. Bedeutung der Ergebnisse zum situativen Anwendungsbereich für die Geoblocking-VO	321
 Fazit	330
Thesen	333
 Rechtsprechungsverzeichnis.....	339
Materialienverzeichnis	345
Literaturverzeichnis.....	349
Stichwortverzeichnis	361

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVIII

Einleitung	1
------------------	---

A. Problemstellung und Vorgehen	6
---------------------------------------	---

B. Forschungsstand	8
--------------------------	---

C. Gang der Untersuchung	11
--------------------------------	----

Kapitel I: Grundlagen	13
-----------------------------	----

A. Überblick: Das Verbraucherschutzsystem in der Brüssel Ia-VO und in der Rom I-VO	13
---	----

I. Das Verbraucherschutzsystem in der Brüssel Ia-VO	14
---	----

II. Das Verbraucherschutzsystem in der Rom I-VO	16
---	----

B. Methodik und Zielsetzung der Untersuchung	17
--	----

I. Methodik	17
-------------------	----

II. Ziele und Vorgehensweise	20
------------------------------------	----

C. Gründe für den Verbraucherschutz	24
---	----

I. Allgemeine Verbraucherschutzgründe	24
---	----

1. (Aufzuklärender) <i>Homo oeconomicus</i> und liberales Verbraucherschutzmodell	28
--	----

2. Schutzbedürftiger Verbraucher und soziales Verbraucherschutzmodell	30
--	----

3. Verbraucherleitbild in der EU	31
--	----

II. Verbraucherschutzgründe im Zivilprozessrecht	34
--	----

III. Verbraucherschutzgründe im grenzüberschreitenden Rechtsverkehr	35
---	----

<i>D. Vergleichbarkeit des US-Rechts mit den europäischen Regeln</i>	37
I. Bedeutung und Entwicklung des Verbraucherschutzes in den USA und in Europa	39
1. Bedeutung und Entwicklung in den USA	39
2. Bedeutung und Entwicklung in Europa	44
3. Zusammenfassung	50
II. Ausgestaltung der Verbraucherschutzgesetze in den USA	50
III. Die Verbraucherdefinition im europäischen Internationalen Privat- und Zuständigkeitsrecht und im Verbraucherschutzrecht der USA	55
IV. Einfallstore für den Verbraucherschutz im US-amerikanischen Internationalen Privat- und Zuständigkeitsrecht	57
1. Internationales Zuständigkeitsrecht	58
a) Grundsatz: kein Sonderschutz für Verbraucher	58
b) Ansatzpunkte für Verbraucherschutz im Einzelfall	62
2. Internationales Privatrecht	63
a) Regelung im Second Restatement of Conflict of Laws	69
b) Vorschriften nach europäischem Vorbild? – Die Änderungsvorschläge zu U.C.C. § 1-105 und der UCITA	70
aa) Änderungsvorschlag zur Rechtswahlvorschrift im U.C.C.	70
bb) UCITA	72
cc) Folgerungen aus beiden Vorschriften	74
c) Regulierungsansätze in den Bundesstaaten	74
3. Zusammenfassung	77
V. Zusammenfassung	77

Kapitel II: Spannungsfeld zwischen situativem Anwendungsbereich, EuGH-Rechtsprechung und der Geoblocking-Verordnung

79

<i>A. Der situative Anwendungsbereich</i>	79
I. Entwicklung	81
II. Funktion	84
III. Abgrenzung	87
1. Räumlicher Anwendungsbereich	87
2. Persönlicher Anwendungsbereich	89
3. Sachlicher Anwendungsbereich	92
4. Zusammenfassung	95
IV. Ausgestaltung	96
1. Ausrichtungskriterium	96
a) Ausübung der Tätigkeit im Verbraucherstaat	97

b) Ausrichtung der Tätigkeit auf den Verbraucherstaat	99
aa) Klassische Werbung	100
bb) Internetseiten und Werbung über das Internet	101
cc) Gesamtschau	104
c) Negative Ausrichtungsmerkmale?	107
2. Konnexitätskriterium	110
V. Entwicklung der Rechtsprechung des EuGH	114
1. Rechtsprechung zum Ausrichtungskriterium	115
a) Rechtssachen C-585/08 und C-144/09 – <i>Pammer/Alpenhof</i>	115
b) Reaktion der Wissenschaft auf die Entscheidung	118
2. Rechtsprechung zum Konnexitätskriterium	121
a) Rechtssache C-190/11 – <i>Mühlleitner</i>	121
b) Rechtssache C-218/12 – <i>Emrek</i>	122
c) Rechtssache C-297/14 – <i>Hobohm</i>	123
d) Reaktion der Wissenschaft auf die Entscheidungen	125
aa) Reaktionen auf Rechtssache C-190/11 – <i>Mühlleitner</i>	125
bb) Reaktionen auf Rechtssache C-218/12 – <i>Emrek</i>	126
cc) Reaktionen auf Rechtssache C-297/14 – <i>Hobohm</i>	130
dd) Zusammenfassung	132
VI. Umsetzung durch die Gerichte der Mitgliedstaaten	133
 B. Einflussbereich der Geoblocking-Verordnung	137
I. Schutzzweck und Ziel der Verordnung	137
II. Verbot des Geoblockings	141
III. Verbot der Diskriminierung aufgrund der Herkunft	143
IV. Überschneidungsbereich mit der Brüssel Ia-VO und Rom I-VO	144
 C. Zusammenfassung	151

Kapitel III: Situative Anwendungsvoraussetzungen im Internationalen Zuständigkeitsrecht der USA

A. Internationales Zuständigkeitsrecht in Ermangelung einer Gerichtsstandsvereinbarung	154
I. Vergleichbarkeit der Zuständigkeitskriterien in den <i>long-arm statutes</i> mit dem situativen Anwendungsbereich	156
II. <i>Long-arm statutes</i> mit Generalklausel	159
1. <i>General jurisdiction</i> aufgrund der traditionellen Grundlagen der <i>personal jurisdiction</i>	160
a) Zugehörigkeit zum Forumstaat	160

b) Freiwillige Unterwerfung unter die Zuständigkeit des Forumstaats	161
c) <i>Service of process</i> im Forumstaat.....	163
d) Zusammenfassung.....	164
2. <i>General jurisdiction</i> aufgrund von <i>doing business</i> und <i>stream of commerce</i>	165
a) <i>General jurisdiction</i> durch Geschäftsaktivitäten nur im Ausnahmefall	166
b) <i>General jurisdiction</i> durch Geschäftsaktivitäten nur, wenn <i>at home</i> im Forumstaat.....	167
c) <i>General jurisdiction</i> durch Geschäftsaktivitäten nur am Sitzungs- und Hauptgeschäftssitz	168
d) <i>General jurisdiction</i> durch <i>stream of commerce</i> nicht möglich ..	169
e) Zusammenfassung.....	170
3. <i>Specific jurisdiction</i> aufgrund von <i>purposeful availment</i>	171
a) Der <i>purposeful availment test</i> als allgemeiner Standard	172
b) Einseitiges Handeln des Klägers begründet die Zuständigkeit nicht	177
c) Zusammenfassung.....	180
III. <i>Long-arm statutes</i> mit Liste der Zuständigkeiten.....	181
1. Zuständigkeit über <i>doing business</i>	182
2. Zuständigkeit über <i>doing business</i> in den Gesetzen von Iowa, Mississippi und Vermont.....	184
3. Zuständigkeit über einzeln geregelte Zuständigkeitsgrundlagen	186
a) Für Verträge	187
b) Für Delikte	188
c) Für Verletzung von Garantieverprechen.....	190
d) Für Produkthaftungsfälle.....	191
4. Zusammenfassung	192
IV. Zusammenfassung.....	193
 B. Internationales Zuständigkeitsrecht bei Vorliegen einer Zuständigkeitsvereinbarung.....	195
I. Starke Vermutung der Wirksamkeit von Zuständigkeitsvereinbarungen in den USA.....	197
II. Verbraucherschutz im Rahmen des Zustandekommens der Gerichtsstandsvereinbarung	202
1. Ausreichende Zustimmung zur Zuständigkeitsvereinbarung	203
2. Schutz der Verbraucher vor Benachteiligung beim Vertragsschluss.....	207
3. Vergleich mit der Rechtslage in der Brüssel Ia-VO.....	210
III. Verbraucherschutz durch Einschränkung der Parteiautonomie	213

1. Einschränkung über <i>unconscionability</i>	213
2. Einschränkung über die Gewährleistung des <i>day in court</i>	216
3. Einschränkung über die <i>public policy exception</i>	219
4. Einschränkung im Recht der Bundesstaaten durch <i>localizing rules</i> ..	223
5. Vergleich mit der Rechtslage in der Brüssel Ia-VO	224
IV. Zusammenfassung	227
C. Zusammenfassung	230

Kapitel IV: Situative Anwendungsvoraussetzungen im Internationalen Privatrecht der USA

A. Internationales Privatrecht in Ermangelung einer Rechtswahl	233
I. Allgemeine Regeln des Restatement Second	234
1. Vermutungsregeln zum Recht mit der engsten Verbindung	236
2. Territorial beschränkte Anwendung des Verbraucherschutzrechts	238
3. Extraterritoriale Anwendung des stärkeren Verbraucherschutzrechts	243
4. Berücksichtigung des Interesses an der Unternehmerregulierung	246
5. Vergleich mit der Rechtslage in der Rom I-VO	247
a) Grundregel in Art. 4 Rom I-VO: Prinzip der engsten Verbindung	248
b) Durchbrechung des Prinzips der engsten Verbindung bei Verbraucherverträgen nach Art. 6 Abs. 1 Rom I-VO	254
II. Sonderregeln im Recht der Bundesstaaten	255
1. Verbraucherschutzregel in Or. Rev. Stat. § 15.320	256
2. <i>Localizing rules</i> im Recht der anderen Bundesstaaten	259
III. Zusammenfassung	261
B. Internationales Privatrecht bei Vorliegen einer Rechtswahlvereinbarung	265
I. Einzelfallschutz durch die US-Gerichte	265
1. Starke Vermutung der Wirksamkeit von Rechtswahlvereinbarungen in den USA	266
2. Verbraucherschutz über die <i>public policy exception</i> in Restatement Second § 187 (2)	269
3. Vergleich mit der Rechtslage in der Rom I-VO	272
II. Sonderregeln im Recht der Bundesstaaten	276
1. Verbraucherschutzregel in Or. Rev. Stat. § 15.320	276

2. <i>Localizing rules</i> im Recht der anderen Bundesstaaten.....	278
3. Umgang der Gerichte mit <i>localizing rules</i>	284
4. Nähe der <i>localizing rules</i> zu Eingriffsnormen nach Art. 9 Rom I-VO.....	287
III. Zusammenfassung.....	292
<i>C. Zusammenfassung</i>	294
 Kapitel V: Auswertung.....	296
<i>A. Ergebnisse der Untersuchung des US-Rechts</i>	296
I. Hauptkenntnisse aus dem US-Recht	296
1. Zwei verschiedene Schutzansätze im US-Recht	297
2. Unternehmerverhalten ausschlaggebend im Zuständigkeitsrecht und bei <i>localizing rules</i>	297
3. Einzelfallentscheidung übernimmt Funktion des situativen Anwendungsbereiches	298
II. Übertragbarkeit auf das EU-Recht	300
1. Hoher Stellenwert des Individualismus im US-Recht.....	301
2. Unterschiedliche Anforderungen an die Rechtssicherheit	303
3. Unterschiedliche Marktintegration der Verbraucher.....	305
<i>B. Auswirkung der Ergebnisse auf den situativen Anwendungsbereich</i>	305
I. Ausrichtungskriterium	305
II. Konnexitätskriterium	310
1. Fokussierung des situativen Anwendungsbereiches auf das Unternehmerhandeln	311
2. Unterscheidung nach aktiven und passiven Verbrauchern.....	315
3. Kausalitätskriterium	317
4. Bedeutung von „der Vertrag in den Bereich dieser Tätigkeit fällt“	319
III. Zusammenfassung.....	320
<i>C. Bedeutung der Ergebnisse zum situativen Anwendungsbereich für die Geoblocking-VO</i>	321
I. Verbot des Geoblockings	322
II. Verbot von Diskriminierung aufgrund der Herkunft der Verbraucher	325
III. Ansatzpunkte zur Lösung.....	327

Fazit	330
Thesen	333
Rechtsprechungsverzeichnis	339
Materialienverzeichnis	345
Literaturverzeichnis	349
Stichwortverzeichnis	361